

## Nachrichten.

Herausgegeben

vom Gymn.-L. Dr. F. Katter.

~~~~~  
Putbus, den 1. Juli.

Die G. N. erscheinen am 1. und 15. jeden Monats.

Biertelj. Abonnem. bei der Post 1 M. Auch durch alle Buchh. zu beziehen.

**Entomologisch-biologische Sammlungen.**

Dr. Hagen in Cambridge (Massachusetts) hat der belgischen entomologischen Gesellschaft unlängst Mittheilung von der Sammlung für biologische Entomologie gemacht, die er für das zoologische Museum zu Cambridge in Angriff genommen hat. Er sagt darüber: „Meine Idee ist im kurzen folgende. Ich will die ganze Geschichte des Lebens der Arten darstellen. Da die Exemplare der verschiedenen Zustände im allgemeinen ungleichartig sind, so hat dies zur Folge gehabt, daß die Sammlungen sie gewöhnlich getrennt bringen, in Schachteln, Flaschen, Schiebladen etc., so daß man den Gesamtüberblick und somit oft diese Exemplare aus dem Auge verliert. Um dies zu vermeiden, bringe ich alles, mit Nadeln befestigt, in denselben Kasten. Es hat dies einen sehr guten Erfolg und der Gesamtüberblick wird genügend gewahrt. Uebrigens muß man viel Raum zur Verfügung haben, denn eine einzige Species nimmt oft einen ganzen Kasten ein. Nehmen wir z. B. *Samia Promethæa*, welche ich selbst aufgezogen und folgendermaßen in die Sammlung gereiht habe: 1) Schmetterling ♂ und ♀; 2) ausgewachsene und unausgewachsene Raupen; 3) deren Excremente; 4) die Eier (kurz vor dem Auskriechen der Raupe genommen); 5) die Haut von der letzten Häutung der Raupe; 6) die Puppen ♂ und ♀; 7) Cocons ♂ und ♀; 8) da die von Parasiten angegriffenen Raupen die Fähigkeit erlangen, mehr zu spinnen, so habe ich mehrere dieser difformen Cocons beigefügt; 9) ein Abschnitt des Cocons, der die kleine Oeffnung vor dem Auskriechen des Schmetterlings zeigt; 10) ein anderer, der dieselbe Oeffnung nach dem Auskriechen zeigt (sie differiren übrigens wenig); 11) Schmetterlinge im Augenblick des Auskriechens, ♂ und ♀; 12) ein aufgeschnittenes Cocon, um die Lage der Puppe und die letzte Haut der Raupe zu zeigen; 13) eine leere Puppe, welche die durch das Auskriechen hervorgebrachte Oeffnung zeigt und die exsudata des vollkommenen Insekts enthält. Alles dies, die difformen Cocons ausgenommen, bezieht

sich auf das normale Leben der Species; man kann noch die Nahrung der Raupe, die Seide derjenigen Arten, welche solche liefern, etc. hinzufügen.

Dann folgen die Feinde: I. *Ophion macrurum*; a) das vollkommene Insekt ♂ und ♀; b) die im Cocon liegende Nymphe; c) die verlassene Schale mit ihrem Deckel; d) Larve.

II. *Cryptus nuncius*. a) ♂, ♀; b) Nymphe mit Cocon; c) Larve; d) Quer- und Längsdurchschnitt um die Lage dieses Parasiten inmitten des Cocons der *S. Promethea* zu zeigen; e) der Inhalt eines einzigen Cocons oder 21 Larven.

III. *Bracon* sp. a) Insecten; b) Larven.

IV. *Chalcis Mariae*. Vollkommene Insekten.

Zur Aufbewahrung der Raupen, Larven, Puppen habe ich nichts besseres gefunden als Alkohol in Glasröhren, die am Boden des Kastens mit Nadeln befestigt werden. Dieser muß deshalb ziemlich stark sein ( $\frac{1}{3}$  Zoll Dide). Ich habe einige zwanzig Versuche gemacht, um einen dauerhaften Verschluss der Röhren zu finden. Kautschukpfropfen zeigten sich am besten, indessen müssen sie sehr sorgfältig angebracht werden. Man füllt die Röhre bis zum Rande, drückt den Kautschukpfropfen mit einer starken Zange fest zusammen und bringt ihn in die Röhre, indem man zu gleicher Zeit eine ihn wenig überragende Insectennadel mit einführt. Dadurch vermeidet man, den Alkohol in der Röhre zusammen zu drücken, indem der überflüssige Spiritus längs dieser Nadel entweicht, die man sofort wegzieht, sowie der Pfropfen an seine Stelle gebracht ist. Um mich von der Vortrefflichkeit dieses Verfahrens zu überzeugen, habe ich eine verschlossene Röhre 16 Mona'e lang der Sonne ausgesetzt und die Luftblase beständig gemessen; sie war in der Sommersonne nur wenig größer als in der winterlichen. Die Pfropfen müssen vor dem Gebrauch gut in Wasser gewaschen werden. Ich habe alle Ursache, mit dieser Methode zu frieden zu sein, obgleich sie etwas theuer ist. Bei jeder Methode werden die Pfropfen zerstört und müssen nach einigen Jahren wieder erneuert werden. Wenn sie 3—4 Jahre aushalten, bin ich befriedigt, vorausgesetzt, daß sie einen vollständigeren Verschluss geben, als alle bisher gebrauchten Verfahren. Ich gebrauche Glasröhren von 1—7" Länge und 3"—1" Dide. In jede Röhre lege ich eine Etikette."

Es liegt auf der Hand, wie instructiv dergleichen Sammlungen sind, die erst eine vollkommene entomologische Sammlung darstellen, und es wäre demnach wohl zu wünschen, daß sie auch auf unserm Continent mehr in Angriff genommen würden. Leider wird es Privaten selten gestattet sein, den Raum für ein solches Cabinet zu beschaffen; um so mehr wäre zu wünschen, daß entomologische Museen dergleichen Zusammenstellungen pflegten.

Gerade das Biologische ist bei manchen Insectenordnungen noch sehr vernachlässigt. In Wien sah ich in den 60er Jahren, (wenn mich mein Gedächtniß nicht trügt, im Schloß Belvedere), den Anfang zu einer ähnlichen, freilich bloß lepidopterologischen Sammlung. Hier waren die Raupen aber nicht in Spiritus gesetzt, sondern saßen ausgestopft oder aufgeblasen in möglichst natürlicher Stellung auf ihren Futterpflanzen. Eine größere derartige Sammlung brachte die Wiener Weltausstellung im J. 1873, ausgestellt vom Erzherzog Albrecht von Oesterreich. Vielleicht ist sie von manchen entomologischen Besuchern übersehen worden, weil sie nicht in der zoologischen Section, sondern in den Agriculturhallen aufgestellt war. In 120 Kästen waren sämtliche bis jetzt bekannte schädliche und nützliche Insecten mit besonderer Rücksicht auf Land- und Forstwissenschaft untergebracht, und zwar nicht nur die Insecten selber in ihren verschiedenen Lebensstadien in ausgezeichneter Präparation, sondern auch ihre Futterpflanzen, Gallen etc., alles in einer Vollständigkeit und Sauberkeit, wie man es in keinem Museum bisher fand. Ein besonderer Katalog: „Katalog der entomologisch-biologischen Sammlung schädlicher und nützlicher Insecten mit besonderer Rücksicht auf Land- und Forstwissenschaft. Wien 1873. Im Selbstverlage der Güter-Administration Sr. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht“ erklärte die Sammlung, die von dem Förster J. A. Wachtl präparirt und zusammengestellt war.

## Anleitung zum Sammeln und Präpariren der Neuropteren.

Von Mac Lachlan.<sup>1)</sup>

Die beste Hülfe beim Studium irgend eines naturhistorischen Gebiets und die beste Anregung dazu ist eine wohl geordnete Sammlung; es können deshalb Winke, die dahin zielen, eine solche zu erwerben, nur von Vortheil sein. Dies vorausgesetzt nehme ich mir vor, denjenigen Entomologen — wie wenig ihrer auch sein mögen — welche ihre Aufmerksamkeit jener heterogenen

---

1) Trotzdem schon eine frühere Nr. eine Anweisung zum Fang und zum Präpariren der Neuropteren brachte, glauben wir unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen die Erfahrungen des Meisters auf diesem Gebiete in England mittheilen, um so mehr, als diese Anleitung sich durch Vollständigkeit auszeichnet und nicht nur für Sammler von Neuropteren, sondern überhaupt für Entomologen durch ihre allgemeinen Bemerkungen von Interesse ist. Wir lassen das speciel für Engländer Berechnete aus. Der englische Titel dieses als Separatabdruck aus dem Entomologist's Monthly Magazine erschienenen Büchleins ist: Instruction for the Collection and Preservation of Neuropterous Insects.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Entomologisch=biologische Sammlungen 101-103](#)